

Airmail No. 10

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Mitglieder

Wer hätte denn gedacht, dass dieses Jahr so zu Ende geht wie es jetzt geht?! Die Konjunktur sah noch Mitte des Jahres so aus, als würde wir alle uns nach und nach etwas vom Kuchen holen können. Wenn auch der hohe Ölpreis Probleme bereitete, so ließen doch die hohen Ticketpreise den Meisten Luft zum atmen.

Die Branche blühte und träumte von einer Konsolidierung durch Fusionen und Integrationen.

Ein Märchen; zu schön um wahr zu sein!
Keine fünf Monate ist dieser Traum trauriger Realität gewichen.

Die CONDOR: mal war Sie bei Air Berlin, bald war sie bei Germanwings und Tuifly. Heute steht sie alleine da und unsere Kollegen sind nicht nur auf eine kalte Art von der Mutter Lufthansa verstoßen worden, sondern stehen jetzt allein da in einem Konzern, der von Fliegen nicht das allermeiste versteht.

Ganz ähnlich bei TUIFLY: Man wähte sich endlich in einem sicheren Hafen: mal mit Germanwings und/ oder auch mit Condor; jetzt droht entweder eine neue Mutter ohne Geld, nämlich Air Berlin, oder das alleinige „Gesund schrumpfen“, das sofort unsere Arbeitsplätze infrage stellt und das unternehmerische Risiko bei den Arbeitnehmern abladen will.

Auch die CITYLINE Kollegen waren guter Dinge, stand doch die vom LH Aufsichtsrat bestellte Lieferung von 30 größeren Flugzeugen an. Und damit Personalwachstum und Teilhabe am Konzernergebnis. Weit gefehlt, eine klitzekleine Kleinigkeit, nämlich die Auseinandersetzung zwischen der LH und den Pilotenkollegen führt gerade dazu, das die Geschäftsführung CityLine eine 20prozentige Schrumpfung des Betriebes ankündigt.

Und weiter die GERMANWINGS, erst erfolgreich in ihrem Segment unterwegs, nun um ein Sechstel geschrumpft und kurzerhand zur 100% LH-Tochter gemacht, wird sie jetzt benutzt um den Lufthanseaten zu zeigen, wie kostengünstig man auf der Kurzstrecke unterwegs sein kann?! Anstatt die Kabine mit einem ordentlichen Manteltarifvertrag auszustatten?

Und damit zur LUFTHANSA: Die Krise, sie kommt grad wie gerufen, um eine Forderung verhindern zu wollen, die neben anderen zur Vergütung ganz klar im Raume steht:

Die Konzertierte Aktion gehört uns zurück, ohne Gegenfinanzierung!!!!

Wir haben seit 2005 immer wieder betont, dass die Kabine mit diesem Tarifvertrag verkauft wurde.

Ob das sog. Geheimprotokoll rechtlich in Ordnung ist oder nicht sei dahingestellt.

Politisch und moralisch hat man den anderen Berufsgruppen in der konzertierten Aktion was gegeben, der Kabine aber nicht.

Daher wollen wir die Konzertierte Aktion zurück!



Schließlich die AIR Berlin- Group: Der Umgang mit den DBA Kollegen, die man kurzerhand auf die Strasse gesetzt hat zeigt, was man im Moment bei AB von Sozialpartnerschaft hält, nämlich gar nichts. Die bange Frage muss erlaubt sein, ob dieses Schicksal in ähnlicher Form auch der LTU drohen kann.

Man sieht, aus dem Märchen ist kurzerhand ein düsteres Szenario für die gesamte Industrie geworden.

Doch Gemach!

Weder ist es notwendig in Angststarre zu verfallen, noch vorseilenden Gehorsam zu praktizieren..

Zeigt die Erfahrung doch, dass die Airline- Branche eine extrem zyklische Industrie ist und in der Krise bereits die Grundlage für den nächsten Aufschwung gelegt wird.

Für übertriebene Appelle und Forderungen seitens der Arbeitgeber besteht daher kein Anlass.

Bei allem Druck sollte man nicht vergessen, dass die Kabine ihren Anteil in unterschiedlichster Art und Weise in den letzten Jahren bereits geleistet hat.

Jetzt stellt sich umso mehr die Aufgabe, unsere Interessen g e m e i n s a m und effektiv zu vertreten.

Auf diesem Weg haben wir in den letzten Monaten wichtige Fortschritte gemacht. Gemeinsam mit dem UFO-Vorstand besprechen wir regelmäßig die anstehenden Probleme und haben einen Fahrplan für die notwendige Vereinigung beider Organisationen entwickelt.

Im Fokus steht die Zukunft und unsere Existenzberechtigung: Die Vertretung Eurer Interessen und die Entwicklung unseres Berufsbildes.

In den gemeinsamen Tarifkommissionen bei CFG, GWI, CLH und DLH sehen wir schon jetzt, dass die Sacharbeit im Vordergrund steht.

Beide Organisationen bringen in den verschiedenen Punkten ihre Stärken ein und entwickeln so neue Perspektiven.

Hierfür sind Eure engagierten und helfenden Hände auch weiterhin gefragt.

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

auch wenn die Gesamtsituation unseres Berufsstandes im Moment nicht ganz so rosig ist, besteht keine Notwendigkeit, den Kopf in den Sand zu stecken.

Jeden Tag leisten wir auf Strecke unseren großen Anteil am Erfolg unserer Firmen.

Mit diesem Wissen, dass es ohne uns eben nicht geht, stellen wir uns selbstbewusst den kommenden Herausforderungen.

Wir wünschen Euch Allen, zu Haus oder unterwegs, allein, mit Freunden, Partnern oder Familie, ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und Gesundheit, Glück und Erfolg für 2009.

Im Namen des Vorstandes und aller Aktiven

Herzlichst,

Ihr
Christoph Drescher, Vorsitzender des Vorstandes
sowie Anne Struck, Astrid Witgenfeld, Volker Schmitt- Jülicher, Konstantin Marounta,
Thomas Lorenz, Sascha Berger als Vorstände, Sevi Dhaouadi / Sylvia de la Cruz als
Beiratssprecherinnen und Uwe Hien als Verantwortlicher Tarif

